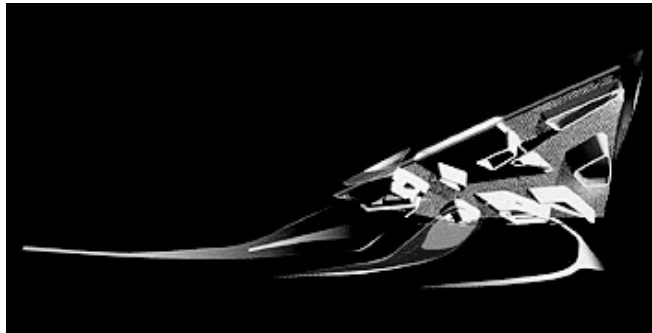


Wirkungsdynamik STAR

(Städtischer Transformation durch Architekturprojekte)

Phæno Wolfsburg: die Welt entdecken



Im M1 Projekt „Wirkungsdynamik STAR“ geht es um eine Prozessorientierte Analyse städtebaulicher Wirkungsdynamiken infolge von Stararchitekturprojekten am Beispiel von Phæno (Zaha Hadid), Wolfsburg.

Ausgangslage: Dynamische Produktion von Stadt

Die Produktion von Stadt ist kein abgeschlossenes Konstrukt, sondern ein Phänomen in einem prozessualen Kontext labiler und sich beeinflussender Gleichgewichte. Städtische Räume sind durch dynamische Strukturen und Prozesse gekennzeichnet, die durch eine Vielzahl von Akteuren, Disziplinen und Ereignissen immer wieder beeinflusst, umgeschrieben und überlagert werden. Ferner zeigt die Auseinandersetzung mit komplexen urbanen Transformationsprozessen, dass die unterschiedlichen beteiligten Akteure mit ungleichen temporären und räumlichen Handlungsstrategien, Erwartungen, Zielsetzungen und Wirkungsdynamiken agieren. Während traditionelle Planungstheorien oft versuchen, ganzheitliche Konzepte in eine übergreifende urbane Systematik zu integrieren, setzen verschiedene aktuelle Planungsansätze in Theorie und Praxis (unter anderem Partizipation, Governance, Public-Privat-Partnership, etc.) an den dynamischen Wirkungen beteiligter Akteure an. Während also Städte stetigen Veränderungen unterliegen, befindet sich auch unser Verständnis von Stadtplanung als Teil dieses Prozesses im Wandel.

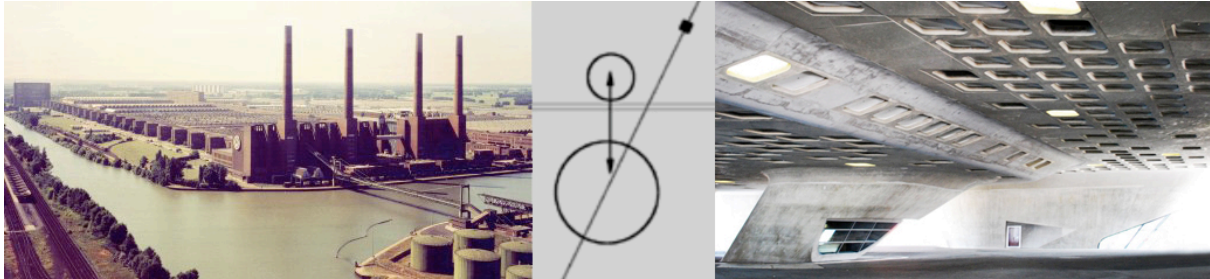
Ausgangspunkt: Transformative Rolle von Stararchitekturen

In diesem Zusammenhang befasst sich das Projekt mit urbaner Transformation aus der Perspektive von einzelnen „Stararchitekturen“. Angelehnt an die vermeintlich transformative Rolle des Guggenheim Museums von Frank Gehry für die Stadt Bilbao, oft als „Bilbao-Effekt“ bezeichnet, bezieht sich das M1 Projekt also auf von sogenannten „Stararchitekten“ geplante Gebäude und deren Rolle in den dynamischen Wirkungsprozessen von Stadtproduktion. Als Impulsgeber für eine Internationalisierung durch Medienpräsenz oder als Anziehungspunkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte, Investitionen und Tourismus versprechen diese projektorientierten Planungen bzw. ikonischen Eventarchitekturen oft bahnbrechende städtische Transformationen oder zumindest ihre Beschleunigung.

Aber ist das von einem „Stararchitekten“ gebaute Gebäude eine Garantie für eine gerichtete urbane Transformation? Welche dynamischen Wirkungszusammenhänge lassen sich empirisch nachvollziehen? Und wie kann eine beschleunigte oder diskontinuierliche Wirkung grafisch dargestellt werden?

Untersuchungsraum: Phäno, Wolfsburg

Das M1 Projekt wird sich mit dem Science Center Phaeno von der Architektin Zaha Hadid (Fertigstellung 2005) in Wolfsburg beschäftigen. Die Stadtbaurätin der Stadt Wolfsburg Monika Thomas sagte hierzu auf einem Symposium zur Baukultur in Niedersachsen 2007 in Hannover: „Architektur ist zweifelsohne spätestens seit dem Guggenheim-Museum in Bilbao und seinem damals noch überraschenden PR- und Marketing-Effekt zum modernen Imagefaktor für Städte und Institutionen geworden. Extraordinäre Bauten schaffen es in die Hauptnachrichtensendungen. Wolfsburg steht mit großer Selbstverständlichkeit für diesen Trend. Gerade im letzten Jahr brachte und bringt uns das Phaeno von Zaha Hadid in Wolfsburg eine enorme Popularität. Es wurde u. a. auch gezielt dafür gebaut.“



Ziele und Struktur des Studienprojekts:

Anhand einer durch den Lebenszyklus eines Stararchitekturprojektes gegliederten städtebaulichen/morphologischen Analyse urbaner Transformation geht es in erster Linie um eine Sensibilisierung für komplexe Wirkungsdynamiken im Prozess der Stadtproduktion. Die Struktur des Projektes entwickelt sich im Wechselspiel zwischen Vermittlung von Grundkenntnissen, Anwendung von Methoden im städtischen Kontext sowie der spielerischen Erarbeitung und Präsentation neuer Ansätze für die Darstellung prozessualer städtischer Komplexität.

Arbeitsschritte und Methoden:

A) Ausführliche städtebauliche Analyse anhand des Lebenszyklus eines Stararchitekturprojektes/

Im ersten Schritt wird durch Literatur, Pläne und Datenrecherchen sowie Feldforschung vor Ort (!) die städtebauliche Analyse des urbanen Kontextes anhand einiger ausgesuchter architektonischer und morphologischer Aspekte und bezogen auf den Lebenszyklus der Stararchitektur erarbeitet. Dieser ist eingeteilt in die 4 Phasen Initialisierung, Planung, Implementierung und Aneignung. Das Nachzeichnen des jeweiligen zeitlich-räumlichen Kontextes anhand der Phasen soll beispielhaftes Material für ein Neujustieren von Perspektiven auf Planungsinhalte und Stadtproduktion produzieren.

B) Verknüpfung und Darstellung der temporären und räumlichen Wechselwirkungen/

Im zweiten Schritt werden die analysierten Ergebnisse aus den 4 Phasen miteinander in Beziehung gesetzt und diskutiert. Dabei entsteht eine komplexe Vorstellung über das prozessuale – und oft diskontinuierliche - Netz von urbanen Phänomenen, Wirkungen und Diskursen. Die dazu notwendige systematische Erörterung folgt keinem historisch kontinuierlichen Muster, sondern versucht die Ereignisse über die ihnen zugrunde liegenden Wechselwirkungen in Beziehung zu setzen und zu verbinden. Es geht damit nicht nur um das Verstehen urbaner Wirkungen, sondern vielmehr auch um das Verstehen und Integrieren der vorausgegangenen Planungserwartungen und ihrer Einbettung in die Dynamik urbaner Realitäten. Ein entscheidender Aspekt des Projektes ist der Umgang mit Darstellungen und Visualisierungen bzw. der Versuch, Visualisierungsmethoden zu entwickeln, die die Integration heterogener und zeitlich abhängiger Daten nachzeichnen können.

Das Projekt ist angelehnt an ein von der DFG gefördertes Forschungsprojekt an der HCU (beide Lehrende sind hier involviert) und eröffnet den Studierenden so zusätzlich die Möglichkeit, die Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Rahmen zu diskutieren.